

Schney um ein Schmuckstück reicher

Die Schneyer hatten am Sonntag allen Grund zum Feiern: Der Abschluss der Generalsanierung und die Wiedereinweihung der evangelischen Kindertagesstätte „Haus Löwenzahn“ standen auf dem Programm. Es begann alles mit einem fröhlichen Gottesdienst in einem fast überfüllten Festzelt. Zur lockeren Atmosphäre trugen die Kinder und die Kirchenband „Glasklar“ mit ihren flotten Liedern bei. In einer Aktion zusammen mit den Kindern wurde symbolisch das Haus nachgebaut. Schnell kam das Haus zustande, das Dach aber bildete Gottes Segen.



Die Schneyer hatten am Sonntag allen Grund zum Feiern: Der Abschluss der Generalsanierung und die Wiedereinweihung der evangelischen Kindertagesstätte „Haus Löwenzahn“ standen auf dem Programm. Es begann alles mit einem fröhlichen Gottesdienst in einem fast überfüllten Festzelt. Zur lockeren Atmosphäre trugen die Kinder und die Kirchenband „Glasklar“ mit ihren flotten Liedern bei. In einer Aktion zusammen mit den Kindern wurde symbolisch das Haus nachgebaut. Schnell kam das Haus zustande, das Dach aber bildete Gottes Segen.

In ihrer Ansprache ging die Pfarrerin noch genauer darauf ein, was ein Segen für das Haus und die Sanierungsarbeiten bedeutet: dass es keinen Unfall gab, dass die Probleme immer gelöst werden konnten, dass es keine unvorhersehbaren Kosten gab, dass die Kinder und ihre Erzieherinnen nun ein schönes und funktionsfähiges Haus haben, dass die Familien getrost ihre Kinder in ein solches Umfeld geben können.

Pädagogische Anforderungen

Vincent versäumte nicht, darauf hinzuweisen, dass eine Kindertagesstätte nur funktioniert, wenn man den Kindern mit viel Liebe, aber auch Humor begegnet, ihnen Geduld entgegenbringt, ihre Neugierde auf die Welt weckt, sie in Bewegung hält, auch manchmal für Ruhe und Stille sorgt. Ihr sei es wichtig, sagte sie, nicht nur das Gebäude zu segnen, sondern vor allem auch die Menschen, die dort ein- und ausgehen. Irene Steiner-Strähnz, als Vertreterin des Kindergartenteams und stellvertretend für die erkrankte Leiterin Manuela Dorst, begrüßte ebenfalls die Gäste. In einem kurzen Rückblick auf 40 Jahre Kindergarten und 10 Jahre Kinderkrippe wies sie auf die vielen Veränderungen, auch bei den pädagogischen Anforderungen in diesen 40 Jahren hin, etwa auf das Betreuungsgesetz, das neue erzieherische Richtlinien setzte und die veränderten Buchungszeiten.

Löwenzahn Symbol für Auferstehung

Die beiden ehemaligen Pfarrer der Kirchengemeinde Flinner und Nikol erinnerten sich auf humorvolle Weise an verschiedene Ereignisse und Erlebnisse im und mit dem Kindergarten. Dekan Grünewald ging in seinem Grußwort auf den Namen der Kindertagesstätte „Löwenzahn“ ein. Bei seinen Recherchen sei er auf die Bedeutung des Löwenzahns im Mittelalter gestoßen. Dort sei der Löwenzahn das Symbol für die Auferstehung gewesen und das sei doch dann auch ein gutes Symbol für einen christlich geführten Kindergarten.

Der Lichtenfelser Stadtpfarrer Roland Neher sprach den ökumenischen Gedanken an und, dass es bedeutungslos sei, welcher Konfession das Kind angehöre. 2. Bürgermeisterin Sabine Riesner erzählte, dass sich der Stadtrat gleich zu Beginn der neuen Wahlperiode mit der Sanierung des Schneyer Kindergartens befassen musste, wobei es um nicht unerhebliche Summen gegangen sei.

Nach ausgiebigen Diskussionen sei schließlich dem Bauantrag einstimmig stattgegeben und auch einem Zuschuss von 745 000 Euro zugestimmt worden. Elke Werner, Stadträtin aus Schney und Vertreterin der Schneyer Vereine, freute sich über das gelungene Werk und überreichte den Erlös der Adventsfeier 2015 der Vereine auf dem Schlossplatz, einen Scheck von 1 400 Euro. Auch der Elternbeirat mit der Vorsitzenden Frau Goller an der Spitze überreichte Geschenke an den Kindergarten. Der verantwortliche Architekt Johannes Morhard stellte das Projekt vor. Er bescheinigte Tanja Vincent und dem Kindergartenteam großes Engagement. Zur feierlichen Eröffnung überreichte er schließlich an Pfarrerin Vincent den Schlüssel mit einem ganz speziellen Schlüsselanhänger, ein Netz mit vielen bunten Bällen. Die Kinder durften dann symbolhaft ein Band durchschneiden, damit war die Nutzung des Gebäudes offiziell frei gegeben.

Die Zauberer Uwe und Jonathan begeisterten die Kinder mit ihren Tricks, der Schneyer Spielmannszug unterhielt die Festgäste mit einem Reigen von Melodien und Märschen, die Kinder, selbst die Kleinsten, führten unter der Regie ihrer Betreuer Lieder, Tänze und allerhand anderes Vergnügliches auf. Es gab Aktionen für die Kinder im Haus. Sie konnten versuchen Riesenseifenblasen zu erhaschen oder sie ließen sich ihre Gesichter schminken.

Weideniglu gebaut

Viele Gäste konnten, mit Anleitung einer Flechterin, an der Entstehung eines Weideniglus mitwirken. Fachkundige Führungen unter der Leitung von Architekt Morhard gab es durch das Haus und zum Schluss ließen die Kinder bunte Luftballons in den Himmel aufsteigen. Natürlich sorgte der Elternbeirat für gutes Essen und Trinken, das gehört schließlich auch zum Gelingen eines Festes.

Alle Beteiligten und Gäste waren sich am Schluss einig: Schney ist mit diesem Kindergarten um ein Schmuckstück reicher geworden.

Quelle: obermain.de

Autor: Von unserem Mitarbeiter Reinhard Blechschmidt